



Jahresbericht 2018

Der Verein *Bürgerinitiative ausländische Arbeitnehmer e.V. (BI)* hat sich bei Gründung 1972 (Vereinsgründung 04.09.1972) als Aufgabe gesetzt, ausländische Arbeitnehmer in die Lage zu versetzen, ihre Interessen selbst zu vertreten und durchzusetzen, die Öffentlichkeit auf die wirtschaftliche, rechtliche, politische und soziale Lage, auf die Lebensbedingungen der damaligen „Gastarbeiter“ aufmerksam zu machen und zu sensibilisieren und deren Lage zu verbessern. Die BI verstand sich anfangs als außerparlamentarisches Forum. Erst später begannen Vereinsmitglieder in Wilhelmsburg mit konkreter Sozialarbeit: mit Sozial- und Integrationsberatung, Förderung von Kindern und Jugendlichen, begleitende Elternarbeit und erste Erwachsenenarbeit in Form von Sprachkursen, berufliche Qualifizierungen. Die BI unterstützt und fördert durch Angebote und Maßnahmen die Integration – unabhängig von Alter, Herkunft, Kultur, Tradition und Biografie. Das Aufgabenfeld Berufliche Qualifizierung in einer breiten Angebotsvielfalt für junge Menschen kam später dazu.

Die Verwirklichung der politischen, fachlichen, inhaltlichen Vereinsziele findet heute durch die beiden vom Verein gegründeten gemeinnützigen Gesellschaften statt:

BI Beruf und Integration Elbinseln gGmbH (gegründet 01.01.2007)
BI Bildung und Integration Hamburg Süd gGmbH (gegründet 01.04.2013)

Alleiniger Gesellschafter der beiden gemeinnützigen Gesellschaften ist die *Bürgerinitiative ausländische Arbeitnehmer e.V.*

Satzungsgemäße Zwecke des Vereins sind weiterhin:

- a. die Förderung der Jugendhilfe
- b. die Förderung der Erziehung, Volks- und Berufsbildung
- c. die Förderung internationaler Gesinnung, der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens. Insbesondere mit dem Ziel, die gesellschaftliche Lage der Migrantinnen und Migranten besonders im Hinblick auf die allgemeinen wirtschaftlichen, rechtlichen, politischen und menschlichen Belange in der Bundesrepublik Deutschland zu verbessern.

Der Verein *Bürgerinitiative ausländische Arbeitnehmer e.V.* fördert heute alle Aktivitäten beider Gesellschaften durch ideelle und finanzielle Förderung. Im Einzelnen findet dies statt durch:

- Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen zu migrationspolitischen, aufenthaltsrechtlichen, sozialen Rahmenbedingungen und aktuelle Rechtsvorschriften
- Unterstützung der Arbeit von Ehrenamtlichen in der Flüchtlingsarbeit in Wilhelmsburg



- Förderung und Unterstützung einzelner Personen und Familien
- Durchführung von Veranstaltungen zu den Themenkomplexen Migration und Integration und begleitende Öffentlichkeitsarbeit
- Interkulturell ausgerichtete Stadtteilkulturangebote und andere Aktivitäten in Kooperation mit anderen Organisationen

AG Förderverein

Für die Ausgestaltung der Förderaktivitäten wurde eine AG eingesetzt. Die personelle Zusammensetzung der „Arbeitsgruppe Förderverein“ bestand auch 2018 aus vier Mitgliedern - davon zwei aus dem Vorstand und je eins aus den beiden Gesellschaften. Die AG berichtet der Mitgliederversammlung.

Aktivitäten des Fördervereins im Jahr 2018

Es gab in unregelmäßigen Abständen protokollierte Arbeitstreffen der AG Förderverein. Ein Flyer über die Bürgerinitiative ausländische Arbeitnehmer e.V. mit den beiden Gesellschaften BI Elbinseln und BI Bildung und Beratung verbunden mit einem Spendenaufruf wurde erstellt.

Für Einzelförderungen und Unterstützungen stehen der AG € 1.000 / Jahr zur Verfügung.

Stadtteilkulturarbeit

Beteiligung am Frauenfest anlässlich des Internationalen Frauentages

Im Bürgerhaus Wilhelmsburg fand am Freitag, 23.03.2018 anlässlich des Internationalen Frauentags (08.März) das „8. Elbinsel Frauenfest“ statt. Die rauschende Veranstaltung mit viel Musik und Tanz fand wieder in Kooperation statt mit: Stiftung Bürgerhaus Wilhelmsburg, Elternschule Wilhelmsburg, Mädchentreff Kirchdorf-Süd/Dolle Deerns, Verikom, Die Insel hilft e.V., Bürgerinitiative ausländische Arbeitnehmer e.V. vertreten durch die beiden gGmbH's BI Hamburg Süd und BI Elbinseln und den „Inselmütter Wilhelmsburg/Veddel“. Gefördert wurde von der Behörde für Kultur und Medien, Bezirksamt Hamburg-Mitte, Norderkirche, Hamburger Abendblatt. Veranstaltungsort war wie in den vergangenen Jahren das Bürgerhaus Wilhelmsburg. Im großen Saal des Bürgerhauses gab es eine Ausstellung zum Thema Frauen und Flucht, was viele Frauen positiv kommentierten.

Ein Fest nur für Frauen unterschiedlicher sozialer und ethnischer Herkunft und ohne Eintritt, um einen ganz niedrigschwelligen Zugang zu gewährleisten. Teilgenommen hatten etwa 300 Frauen mit gleich vielen Kindern. Sie sprechen die unterschiedlichsten Sprachen. Es gab deshalb eine Begrüßung in fünf Sprachen (Deutsch, Englisch, Türkisch, Arabisch und Farsi). Der Besuch war sehr gemischt von Teilnehmerinnen, die das Frauenfest schon seit Jahren besuchen und Frauen aus Wilhelmsburg und Veddel,



die das erste Mal die Veranstaltung aufsuchten. Die geringere Beteiligung von Frauen aus den Flüchtlingsunterkünften fiel auf.

Das Kinderprogramm (Basteln, Buttons selber machen, Schminken, Henna, Bewegungsparcours) konnte viele Kinder begeistern und eine ganze Weile beschäftigen, während die Mütter tanzen konnten.

Maßnahmen/Aktivitäten

"Endlich schwimmen?! - Schwimmen für Frauen und Mädchen in Harburg"

Bereits auf der BI-Mitgliedervollversammlung im Juni 2016 gab es den Vorschlag, geeignete Aktivitäten gegenüber Politik, Verwaltungen und Fachöffentlichkeit einzuleiten um die „Bäderland GmbH“ zu bewegen, in den Badeanstalten wieder ausreichend Öffnungszeiten einzurichten, in denen ausschließlich Frauen schwimmen können. Dabei wurde vor allem auch an migrantische Frauen gedacht. Dieses Thema bewegte uns und eine Reihe hierzu aktivierter Organisationen, Einrichtungen, die Fachöffentlichkeit wie Arbeitskreise, bezirkliche und bürgerschaftliche Gremien, den Hamburger Sportbund, Krankenkassen.

Die Forderung nach Angebotserweiterungen – Einbeziehung aller Bäder in Hamburg mit je einer wöchentlichen 2-4-stündigen Schwimmzeit nur für Frauen, die mutige Maximalforderung nach einem „Frauenöffnungstag“ je Bad in der Woche wurde von „Bäderland“ allerdings gerade mal zur Kenntnis genommen.. „Bäderland“ argumentierte, es gäbe wohl keinen Bedarf und eine Ausweitung sei nicht wirtschaftlich. Eine Bedarfsermittlung des HSB ergab, dass über 800 Frauen aus Hamburg und Schleswig-Holstein Interesse an Frauenschwimmen haben.

Es kam auf Einladung der BI zu Fachgesprächen „Endlich schwimmen?! – Schwimmen für Frauen und Mädchen in Hamburg“. Der DLRG beteiligte sich mit dem Hinweis auf nicht vorhandene Ressourcen und zweijährigen Wartezeiten. Die Teilnehmerinnen des Fachgesprächs fassten die aktuellen Angebotsstrukturen in Hamburg zusammen und benannten die Bedarfslagen mit der Ausrichtung gerade auch auf migrantische Frauen. Es wurde auch auf die Situation und Anforderungen bei Geflüchteten eingegangen.

Die Arbeitsgruppe "Endlich schwimmen?! - Schwimmen für Frauen und Mädchen in Hamburg" traf sich am 19.02.2018 und am 12.09.2018 erneut mit einigen Vertreterinnen aus der Frauen- und Mädchenarbeit, aus Politik, aus Sport und aus der muslimischen Frauengemeinde. Aktuelle Schwimm(lern)angebote und weitere Bedarfe von Frauen und Mädchen wurden fachlich ausgetauscht und analysiert. (Kleine) Fortschritte konnten - auch durch den Einsatz einer Vertreterin der SPD - erreicht werden. Dennoch wollen die Aktiven mehr! 2018 wurde die Zusammenarbeit mit dem TuS Harburg aufgenommen und stetig intensiviert. Ein erstes Ergebnis war der Frauenschwimmernkurs vom 24.08.-21.12.2018 mit einer sehr engagierten jungen Schwimmlehrerin vom TuS Harburg. In dieser Zeit haben 16-18 Frauen teilgenommen;



ein paar wenige Frauen konnten aus den verschiedensten Gründen den Kurs nicht beenden. Die Hälfte der Frauen konnte erfolgreich das "Seepferdchen" ablegen und die anderen Frauen haben sich dieses als Ziel für Anfang 2019 vorgenommen. Die Frauen mit dem "Seepferdchen" werden dann für ihr nächstes Ziel "Bronze" ihr Bestes geben. Alle Frauen sind durchweg glücklich, diese Chance zu erhalten schwimmen zu lernen. Sie sind weiterhin hochmotiviert und möchten mehr! Ab dem 01.02.2019 ist die Fortführung dieses Kurses mit dem TuS Harburg geplant.

Die BI beteiligte sich mit € 300 für einen Schwimmkurs des TuS für Migrantinnen aus Harburg (Neugraben und Neuwiedenthal). Die BI plant und koordiniert weiterhin dieses Kooperationsangebot und versucht mit Veranstaltungen weitere Vereine und Organisationen zur Unterstützung zu aktivieren und wirbt bei „Bäderland“ für die Ausweitung der Schwimmbadnutzungszeiten für Frauen in den Bezirken.

Fortbildung

„Workshop Critical Whiteness – Weißsein erleben – kritische Begegnung mit einem Privileg“

An der Veranstaltung 30. November 2018 nahmen 16 Personen teil – überwiegend aus einem pädagogischen Arbeitsfeld. Der Referent behandelte mit den TeilnehmerInnen die Fragestellungen:

Was ist Critical Whiteness?

Was ist Weißsein?

Woher kommt Weißsein?

Was ist das Phänomen Weißsein?

Diese erfolgten vor allem durch die Spiegelung durch den Referenten als farbigen Trainer und durch Inputs, Gruppendiskussionen und Körperarbeit.

Förderung/Unterstützung von Personen/Familien

Für die achtjährige Tochter einer rumänischen Familie wurde für die Teilnahme am Schwimmunterricht aufgrund einer Bitte einer Lehrerein für die Anschaffung eines kleinen Rucksackes, Badeanzug und Handtuch Geld zur Verfügung gestellt

Die Eltern hatten hierzu keine Mittel.

Für die Teilnahme an der Fortführung eines Frauen-Integrationskurses wurden einer türkischen Frau vier weitere Module teilweise finanziert. Da die Frau und ihre Familie keinen Anspruch auf Sozialleistungen hatte – das Familieneinkommen reichte gerade so für den Lebensunterhalt aus – konnte sie beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) nicht kostenbefreit werden. Sie war sehr motiviert und machte im Erlernen der deutschen Sprache Fortschritte.